

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anwärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlich
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 M.,
im Total-Anzeige zweifach 15 M.,
für die wöchentliche Zeit halbjährlich oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Befristungsangeboten
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 282.

Halle, Dienstag den 2. December. (Mit Beilagen.)

1879.

Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich.

Zum vierten Male im Laufe zweier Jahre wiederholt sich jetzt das Schauspiel, daß die vertragsmäßige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich ganz nahe vor ihrem Ende steht, ohne daß die beteiligten industriellen und kommerziellen Kreise irgendwelche Gewissheit darüber hätten, was demnächst an die Stelle dieser Regelung treten wird. Die Fülle einander widersprechender Nachrichten, welche bei den früheren Gelegenheiten in der Presse auftauchten, wird diesmal fast noch überboten. Und die unerwartet plötzliche Abreise der österreichischen Delegierten von Berlin konnte den verschiedenartigen Gerüchten nur neue Nahrung geben. Die Oestrichen haben sich freilich beengt, einer pessimistischen Auslegung von vornherein den Boden zu entziehen. Aber sehr auffallend muß an ihren Äußerungen doch die Darstellung berühren, als ob in den am Dienstag vorläufig abgebrochenen Berliner Conferenzen die Frage, wie sich das handelspolitische Verhältnis zwischen den beiden Reichen unmittelbar vom 1. Januar 1880 an gestalten soll, nur so nebenher behandelt worden sei. In der Aufzählung war man jedenfalls umgekehrt der Meinung, daß diese Frage zunächst der Hauptgegenstand der Besprechungen sein würde. Toner definitive Handels- und Tarifverträge, welcher nach offiziellen Anhebungen bei Gelegenheit der Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Wien in Aussicht genommen worden ist, kann selbstverständlich erst nach langen Verhandlungen, um nicht zu sagen Kämpfen, zu Stande kommen. Bis zu diesem Termine wird aber ein Provisorium geschaffen werden müssen, welches an die Stelle des mit dem 31. December d. J. ablaufenden Vertrages tritt. Denn es wäre doch mehr als selbstsam, es wäre in hohem Grade bedenklich, wenn man die geplanten intimen wirtschaftlichen Beziehungen damit beginnen wollte, daß man den heute noch vorhandenen letzten Rest einer freundschaftlichen Regelung der Handelsbeziehungen beiseite und den unverhüllten Zollkrieg eintreten ließe. Ueber die Aussichten in dieser Beziehung erfahren wir nun von offizieller Seite weiter nichts, als daß „die österreichisch-ungarischen Commissare nicht in der Lage waren, auf die von deutscher Seite gemachten Vorschläge ohne vorgängige Einholung einer Instruktion verbindende Erklärungen abzugeben.“ Daraus ist jedenfalls soviel zu entnehmen, daß die Differenzen zwischen dem deutschen und dem österreichischen Standpunkt nicht gerade geringfügig sind; denn andernfalls würde die mangelnde Instruktion leicht auf schriftlichem oder gar telegraphischem Wege haben beschafft werden können. Ob das, was in den Blättern über die einzelnen Punkte, in denen man auseinandergeht, verlautet, authentisch ist oder nicht, kann dahingestellt bleiben. Von

den früheren Verhandlungen her sind die Steine des Anstoßes zu gut bekannt, als daß man sie jetzt nicht mit Leichtigkeit errathen sollte.

Da sind hauptsächlich die beiden Fragen des zollfreien Verkehrs und des zollfreien Rohleinenverkehrs. Der Vortheil des ersteren ist sehr überwiegend auf deutscher Seite. Im Jahre 1877 wurden von österreichischen Waaren in Deutschland verkehrt 91 279 Ctr., von deutschen Waaren in Oesterreich 54 651 Ctr. Die Veredelung bestand besonders im Werdrauen, Färben und Bleichen von Baumwollenwaaren, im Färben und Bedrucken von Wollwaaren, im Werdrauen von Wollen- und Baumwollengarnen, im Bleichen von Leinwandgarnen. Bekanntlich wurde in Oesterreich schon lange eine sehr starke Beschränkung der zollfreien Rohleinenveredelung betrieben. In dem Vertrage vom 16. December 1878 sind dann freilich Bestimmungen gegen den notorischen Mißbrauch desselben getroffen, im Uebrigen aber ist er ohne Einschränkung aufrechterhalten worden; namentlich wurde die österreichische Forderung eines Appreturzolles von 10 Fl. pro 100 Kilogramm fallen gelassen. Zug darin ein Zugeständnis an Deutschland, so erhielt Oesterreich als Gegenleistung die Aufrechterhaltung der von Alters her bestehenden Rohleineinfuhr über die schlesische und sächsische Grenze, jedoch unter localer Begrenzung. Wir vermögen nicht zu übersehen, wie diese Einschränkung gewirkt hat. Darübe ist es sehr namentlich die schlesische Leinenindustrie die Aufhebung der Vergünstigung ihrer böhmischen Concurrenten für sich als eine Existenzfrage betrachtet. Der deutsche Reichstag hat denn auch in der letzten Session die verbündeten Regierungen in einer Resolution aufgefordert, nach Ablauf des bestehenden Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn die zollfreie Einfuhr der Rohleinen nicht mehr zuzugestehen. Andererseits hat das österreichische Abgeordnetenhaus die Aufhebung oder wenigstens die Beschränkung des Veredelungsverkehrs gefordert. Sollte diese parlamentarischen Wünsche auf beiden Seiten stattgegeben werden, so würden für beide Interessenten die Hauptvortheile des gegenwärtigen Vertrages verloren gehen.

Ein Ausweg aber, wie wir etwa für die Aufhebung des Rohleinenverkehrs Oesterreich anderweitig entschädigen könnten, ist schwer ersichtlich. Früher konnte die Aufrechterhaltung des Zollcartells als ein erhebliches Zugeständnis an Oesterreich gelten; mit der Einführung neuer neuer schutzvoller Zölle aber, angefangen mit der erwartenden unvermeidlichen Aufhebung des Schmutzgebührens, haben auch wir an diesem Cartell ein sehr erhöhtes Interesse. Auch das Verbot der Weichlagenaue von österreichischem Eisenbahnmaterial kann nicht als Compensationsobject benutzt werden. Denn abgesehen von der durch die deutsche Regierung im Reichstage abgegebenen ausdrücklichen Erklärung, daß sie den betreffenden § 17 des gegenwärtigen

Vertrages nicht zu erneuern beabsichtige, würde eine solche Bestimmung jedenfalls keine Rechtskraft haben, solange der Reichstag sie nicht sanctionirt hätte; und dieser tritt erst im Februar zusammen. Nach alledem ist allerdings klar, daß eine einfache Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages nicht wohl möglich sein wird. Auf der andern Seite würde ein mit dem 1. Januar 1880 eintretendes Vacuum so bedeutende Folgen befürchten lassen, daß wir die Hoffnung nicht aufgeben, man werde doch noch rechtzeitig zu einer leidlichen Verständigung gelangen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. November. Unterhaus. In Beantwortung einer bereits am Schluß des vorigen Monats vom Abg. Kaas eingebrachten Interpellation über die handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland erklärte der Ministerpräsident Tisza, detaillirte Aufklärungen darüber nicht geben zu können, da die betreffenden Verhandlungen sich noch in dem Anfangsstadium befinden. Er habe aber bereitwillig zu konstatiren, daß die Absicht, mit Oesterreich-Ungarn in ein bleibendes Handels- und wirtschaftliches Verhältnis zu treten, auf Seiten des deutschen Reiches entschieden vorhanden sei. Unter welchen Bedingungen diese Absicht zur Geltung kommen werde, hänge vom Verlaufe der Verhandlungen ab. Angesichts der neuen Wirtschaftspolitik Deutschlands träten zwar der Ansicht auf das Zustandekommen eines allen Interessenten Ungarns in jeder Hinsicht entsprechenden Vertrages sehr viele Hindernisse entgegen, die Regierung werde aber alles ihr Mögliche aufbieten, damit die Bedingungen des von beiden Seiten gewünschten bauernden Vertragsverhältnisses für die ganze Monarchie und für Ungarn möglichst günstige seien. Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntnis. Eine zweite von Selby eingebrachte Interpellation beantwortete der Ministerpräsident dahin, daß fünfzigstellige etwaige Veränderungen im gemeinsamen Ministerium dem ungarischen Reichstage durch den jeweiligen ungarischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht werden würden.

Paris, 29. November. Der Konseilspräsident Waddington erklärte den Deputirten der Linken, welche sich gestern gegen die Reorganisation des Beamtenpersonals zu ihm begeben hatten, die Regierung betrachte ihre Aufgabe keineswegs für beendet, vielmehr sei sie mit der Vorbereitung eines Gesetzes betreffend die Reform des Beamtenstandes beschäftigt. Der Konseilspräsident versprach, daß weitere Abruierungen von Beamten des Finanzministeriums stattfinden würden und stellte die Lösung der die Gensdarmerei betreffenden Frage in Aussicht. — Die Bureau der vier Gruppen der Linken berieten gestern die Frage wegen einer an das Ministerium zu richtenden Interpel-

Eine Sommerfische der Zukunft. Humoreste von Th. F.

(Schluß.)

Hinter Otensee beginnen jene Willendorfer Neumühlen, Decolonne, Florbeed und Blaudenke, dort bauen die Mühlenbesitzer ihr Landhaus aus dem Nagen am Guano, die Godeffroy aus dem Nagen an der Copra von den Samoa-Inseln und die Wermann aus dem Proffit, welchen der Cautschoud von der Liberiafische brachte. Brunsbaußen, Brunsbüttel, Vuzgehude, Rißebüttel, — selbst diese schwarzen Namen können mich nicht reizen, die langweiligen Nester anzusehen, vielmehr interessirte mich das Spiel halbzahmer Wägen, die das Schiff begleiten und über Bord geworfene Weibstrümpfe geschickt aus dem schäumenden Kielwasser holen.

In der Pfortung um das kostbare Leben ihres Vertreters, ließ die „deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ mit von Station Cuzhafen ein Boot zur Verfügung stellen, ich glaube, dasstehe indeß um so mehr abzulehnen zu müssen, als ich das Leben bereits durch einen schrecklichen Teufel in den düsternen Gewässern gebracht.

Trotzdem die Elbe bei Cuzhafen 3 Meilen breit, ist das eigentliche, sichere Hochwasser dennoch außerordentlich schmal; der bei seinem Ausflusse so gewaltige Strom ist im rapiden Verlaufe begriffen. Nach dem Passiren der Hamburger Insel Neuwahl, 2 Meilen von Cuzhafen entfernt, zu welcher man bei Ebbe trodnen Fußes vom Festlande aus gelangen kann, erschienen nach und nach die Vorkingallien, die 3 Feuerlöcher und die bekannte röhre Forme, bis zu welcher die letzten Ausströmungen der Elbe fluthanden.

Wir Landvögel haben keine Ahnung von Gefahren, wie sie ein solches Signal, oder Feuerlöcher birgt. Zwei alte verwetterte Seeleute hatten vor ein halbes Jahr bis zu ihrer Abreise aus, sie frogen den rasenden Dr. und Nordströmen, die sie stark Ankerstele zu brechen drohen, während sich das Schiff an seiner Kette wie eine wilde Bestie gebietet, sie empfangen

aus erster Hand alle die Regen-, Hagel- und Schneebden und fühlen ihr Haus in allen Fugen erbeben, wenn die Eiskellen dasstehe zu zerdrücken drohen, — dennoch zucken sie mit keiner Wimper, sie sahen dem Tode ja so oft ins Auge.

Am 17. März dieses Jahres, bei heftigem Nordost und hoher See sah man von Cuzhafen ein Schiff unter Nothflagge; sofort ließ Hafenmeister Polack das Rettungsboot „Eisber“ durch einen Dampfser zur Unglücksstelle schleppen, aber schon war die Befahrung des Feuerlöcheres „Eisber“ mit ihrem kleinen Boot zur Stelle und hatte unter eigener Lebensgefahr die Mannschaft des bald darauf sinkenden Schiffes „Johanne“ Capitain Jansen geborgen; drei Tage vorher erst hatte bei Nordweststurm 5 Uhr Morgens der „Eisber“ durch Kanonenfeuer die Rettungsstationen Cuzhafen und Duhnen alarmirt und war durch deren Hilfe das Schiff „Emanuel“, welches gestrandet und Steuer zerbrochen hatte, mit Mannschaft vom Untergange gerettet. Hinter der rothen Tonne gelangt das deutsche Meer zur unbeskränkten Herrschaft, die es in Form des reinen Despotismus ausübt. Wir sollten solche Regierungsart noch näher kennen lernen, als uns auf hoher See ein Wetterwunder in die Augen fiel. Da fühlte der Mensch seine ganze Jugendzeit zur Species „Wurm“ der gewaltigen Schöpfung gegenüber. Ich hielt auf Deck aus, obgleich ich auf die Daut durchschäufte, denn außer dem Regen spritzten gelegentlich auch die Wellen über das Schiff hinweg; aber da nute im Innern war's fürchterlich, da gabs Gehen des Jammers, des unsäglichsten Schicks. Die Bestimmung im Salon wurde hochgradig, als ein Tisch, an welchem 3 Weisheit, die den Stat wirklich so weit getrieben, Plag genommen, sich derart aufschäumte, daß die Pfosten mit Inhalt unter die Stühle rollten, während gleichzeitig ein Keller, welcher die Tafel schäumte, mit einer Pyramide von Tellern zu Boden stürzte. Wohl trat einer der Sassen den fatalenischen Ausspruch: „Jeg wader's kemeisterlich“ aber die Todesangst auf seinem Gesichte war der deutliche Gegenpart von Gemüthsruhe.

Nur langsam näherten wir uns unserm Ziele. Beim endlichen Senken des Ankers war jedoch die See noch so wenig

beruhigt, daß nur die Muthigkeit die Ansschiffung wagten; ich hatte die Insel in ihrer ganzen Ausdehnung bereits untreif, und immer noch harret die letzten der Vierhundert ihrer Erlösung von dem kaltenföhen Wasser. Die Kateralle, dieser Landungsbrüdenschwanz, verhielt sich unserm Mißgeschick gegenüber diesmal schweigend.

Durch Zufall wurde mir eine der bestgelegenen Wohnungen zu Theil, welche die Insel bietet. Das man die vielleicht ein Tugend Häuser zählende Hauptstraße des Unterlandes „Deskau street“, in welcher sich auch die Seemehlaberleitenbazars befinden, ihrer ganzen Länge nach passirt und die 190 Stufen zum Oberlande, auf deren Letzter der Policemann wie eine Wiltfische sieht, erklimmen, dann ist die „Salut“ erreicht, eine Zeile schmaler Häuser, zehn Schritte hinter der Mauer prangen, welche die Weidmuth des hohen Heßens bildet. In einem tiefer Häuser, bei Ludwig Dottle, nahm ich Quartier, von meinem Fenster aus hatte ich das Unterland aus der Weidmuthperspektive, weit weit nach Westen aber lag die Wasserstraße vor mir, welche vom Canal nach der Weidmuth und Elmündung führt, auf der sich immer eine Menge Fahrzeuge sammeln.

Das Deutsche Garn enthält gehen ein Duzend der saubersten Fremdzimmer, jedes mit elektrischer Klingel versehen. Würde aber in einem der Zimmer der Knopf gedrückt, dann erschien in allen der Weidmuth nach ein niedlicher Nordostsp mit der Frage: „Haben Sie geflungen?“ — Die Sassen meines Bergens kinnern bei ihrem Anblide, Donna Blanca, — hier ist meinen Zimmermädchen fügen; es mußte wohl ein Spanier oder Italiener sein, der so mit den Donna's herumspringen konnte.

Auf der Insel liegt auch die Villa des Gouverneurs, das auf allen Meeren heimische Banner Albions flattert auch auf dem deutschen Meer, wo es der Oeier hofen konnte. Umset Gouvernors house gähnen auch die vier Feuerlöcher, die „Batterie“ genannt, und um Saluten bestimmt; an einer Wetterbude, welche ebenfalls den Pulverturm vorstellt, steht „Entrance verboten“ (Eintritt verboten).

lation. Mehrere Mitglieder machten darauf aufmerksam, daß es unlogisch und gefährlich sein würde, das Ministerium zu füllen, bevor man wüßte, was es erlegt werden sollte. Da die Gruppen der Linken kein gemeinsames politisches Programm haben, so schlug Brillon vor, zuvor ein solches auszuarbeiten. Dieser Vorschlag wurde mit großer Majorität angenommen.

London, 29. November. Graf Schumaloff ist heute Vormittag von hier nach Paris abgereist.

Konstantinopel, 29. November. Die Pforte hat ihren Vertreter im Auslande heute folgendes Telegramm zugehen lassen: Nach der Pforte zugegangenen authentischen Nachrichten sind die Gerüchte von der Ermordung Achmed Mukhtar Pascha's vollständig unbegründet, der Marschall befindet sich auf dem Marsche nach Guffinje.

Konstantinopel, 29. November. Baker Pascha wird sich morgen nach Aleppo begeben. Die Nachricht, daß der englische Botschafter Layard im Namen der englischen Regierung gegen das finanzielle Arrangement der Pforte protestiert oder der Pforte Proteste seitens der auswärtigen Obligationeninhaber übermitteln habe, ist unrichtig. Layard empfangt nur ein Telegramm Bouverie's mit einem Proteste, da er aber keine Instruktionen des Marquis v. Salisbury hatte, so theilte er den Protest der Pforte nicht mit. — Auf Verlangen Layard's wird der Sultan Christen zu Gouverneuren der Provinzen Erzerum und Zeitum ernennen und hat eine vollständige Amnestie für diejenigen Personen, welche an den Ruhestörungen in Zeitum Theil genommen haben, erlassen. Ferner hat die Pforte auf Erlauchen Layard's den Mikhat Pascha erhalten Befehl, eine militärische Expedition gegen die Drusen zu unternehmen, zurückzugehen.

Belgrad, 29. November. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Nikitich hat der Fürst Milan den Präsidenten des obersten Rechnungshofes Tilia Marpetits zum Finanzminister ernannt.

New-York, 29. November. Die Journale veröffentlichten ein gestern der Börse zugegangenes Schriftstück, welches angeblich der Finanzbericht des Schatzsekretärs Sherman ist, und obgleich ohne Vorwissen desselben verbreitet, dennoch für authentisch gehalten wird. Der im konservativen Tone gehaltene Bericht empfiehlt die Beibehaltung des Systems der nationalen Banken als eines gefehligsten Privatunternehmens und wirksamen Hilfsmittels für die vom Handel benötigte Cirkulation. Die Eingiehung der Greenbacks beantragt der Bericht nicht, sondern hebt im Gegentheil die Nothwendigkeit eines wechselbaren Umlaufmittels hervor, ebensowenig wird die Unterbrechung in der Ausgabe der Regierungsnote befürwortet und die Abschaffung des sogenannten Legal-Tender-Acte anempfohlen, da dies zur Zeit geboten erheide, indem die Greenbacks und die nationalen Umlaufsmittel jetzt al pari mit dem Metallgelde fländen und diesen Stand auf unbestimmte Zeit behaupten dürften.

Ein neuer Drusen-Aufstand in Hauran.

Schon seit Wochen drangen aus dem Hauran, einer großen, südlich von Damaskus gelegenen, von kriegerischen Stämmen bewohnten Landschaft, beunruhigende Nachrichten nach der Hauptstadt Kleinasien. Die zu jeder Zeit misvergnügten und streitsüchtigen Drusen haben zu den Waffen gegriffen, nachdem selbst Mikhat Pascha die chronischen Uebel nicht zu beseitigen vermochte, unter welchen die gesammte Bevölkerung des Hauran empfindlich leidet. Die unmittelbare Veranlassung zum Aufstande war, wie schon oft, eine geringfügige. Zwei unbedeutende Drusenfahnen, von denen die eine von Drusen, die andere von Maroniten bewohnt ist, gerietzen miteinander in einen blutigen Streit, der auf beiden Seiten nicht unbedeutliche Opfer (die amtliche Ziffer beträgt 40 Mann) forderte. Als Mikhat davon Kunde erhielt, sandte er auf den Schauplatz der Unruhen eine Commission ab, um die Ursachen des betrieblenen Vorfalls zu erforschen und die Schuldigen zu bestrafen. Nachdem fälschlich der vornehmsten Drusen als die Hauptschuldigen ermittelt worden, wurde ihre Auslieferung von den Behörden verlangt. Da nun

gerade diese Männer an der Spitze der Unzufriedenen mit der Regierung standen und schon längst zu Feiern der geplanten Bewegung bestimmt waren, so weigerten sich die Drusen, der Forderung des Raimatans von Eya-Nejmung zu tragen. Die Drusen, welche vorausgingen, daß Mikhat den Versuch machen werde, der in offener Weise misachteten Autorität der Regierung Geltung zu verschaffen, sammelten sich eiligst in der Gegend von 4000 Mann im Centrum des Haurans, etwa 80 km von Damaskus entfernt. Die Folge dieser drohenden Bewegung war, daß der Armeecorps-Commandant Mulsir Achmed Eub Pascha den Befehl erhielt, Truppen gegen die zum offenen Aufstand schreitenden Drusen abzusenden. Unglücklicherweise hat der Divisionär Djemil Pascha, dessen Stab sich in Eya befindet, nur zwei Bataillone gegen die in einer guten Stellung sich befindenden und über eine Uebermacht verfügenden Drusen dirigiert, so daß der Erfolg der militärischen Maßregel von vorn herein als sehr zweifelhaft erscheinen mußte. Thatsächlich sind die türkischen Truppen geschlagen worden und konnten dieselben sich vor der gänzlichen Vernichtung nur durch einen stadträtigen Rückzug retten. Die alte Erfahrung, daß nur eine große Ueberzahl den „Keters“ zu einem Siege über die militärstärkeren Drusen verhelfen könne, hat sich abermals bestätigt. Dieser militärische Mißerfolg bestimmte die Regierung erst recht, die wiederholt und in frechter Weise sich gegen die Autorität der Staatsgewalt auflehenden Drusen nicht unbefristet zu lassen. Mikhat Pascha läßt nun im Herzen des Hauran in der Nähe von Eya eine ganze Division unter den Befehlen Achmed Eub Pascha's gegen die aufständischen Drusen zusammenziehen. Man darf nun einem so hartnäckigen Kampfe entgegensehen, als die Drusen keinen Tag unbenuzt vorbeiziehen werden, um sich zu einer hartnäckigen Widerstande vorzubereiten. Sicheren Berichten zufolge zählen bereits die in die Berge befüßte Organisation ihrer Schaaren zurückgegangenen Aufständischen 15 000 streitbarer Mannschaften. Was aber auf den Verlauf der Begebenheiten einen noch viel wichtigeren, möglich sogar einen entscheidenden Einfluß ausüben dürfte, das ist das bereits in sicherer Aussicht stehende Zusammengehen der Drusen des Libanons und des Ber-Lebanons mit ihren Brüdern vom Hauran. Auf eine durch eine Gesandtschaft dieser letzteren überbrachte Bitte um Hilfe und Unterstützung in einem Kampfe, der, wie die Delegierten behaupteten, der gesammten Nation zum großen Vortheil gereichen werde, antworteten die an Tapferkeit vor allen anderen Stämmen des Libanons sich auszeichnenden Drusen, daß sie recht gern gegen den gemeinsamen Feind mit vereinten Kräften vorgehen wollen, daß sie daher eine aus den besten Stämmen des Volkes bestehende Truppenmacht innerhalb vier Wochen entsenden werden. Ueberdies muß der Umstand berücksichtigt werden, daß die Regierung auch auf die Treue der Beduinen nicht rechnen kann. Seit langer Zeit von der Dree beherrscht, ein unabhängiges Reich zu begründen, und durch die nach wie vor herrschende schlechte Regierung des osmanischen Staates immer mehr entfremdet und abgeneigt gemacht, werden die Beduinen-Stämme von Damaskus bis Palmyra sicherlich die günstige Gelegenheit benutzen, um das ihnen längst verhasste Joch der osmanischen Herrschaft abzuschütteln. Daß in dieser Richtung unter den Söhnen der Steppe auch von auswärts gewirkt wird, ist für Niemanden ein Geheimniß. Das beste, wenn nicht das einzige Mittel, den Aufstand niederzuschlagen, wäre, mit großer Macht und der möglichen Raschheit eine energische Action einzuleiten und gleichzeitig alle zweifelhaften Orte mit starken Garnisonen zu besetzen. Dazu stehen aber der Regierung verhältnismäßig zu geringe Streitkräfte zur Verfügung. Mit mehr als 6000 Mann dürfte Achmed Eub Pascha in keinem Falle ins Feld rücken können. Weiter aber ist man hier bereits inmitten der Regenzeit, die jede militärische Bewegung hemmt und die durch den Mangel an brauchbaren Verkehrsstraßen geschaffene ungünstige Lage bis zu einer untrüglichen Höhe steigert. Endlich fehlt es den türkischen Truppen vollständig an Train, und ohne diesen werden man kaum die Truppen nach Gegenden entsenden können, wo eine Verpflegung aus lokalen Mitteln geradezu zu den Unmöglichkeit gehört. Aus allen diesen Gründen, die eben so viele Bedingungs-Momente für die Aufständischen darstellen, kann man an eine rasche Beseitigung des Aufstandes nicht denken, dem man einen ersten Charakter nicht absprechen kann.

(S. dagegen den Schlußsatz der 2. Depesche unter Konstantinopel.)

Ein alter Insulaner trat in der Nähe der Vorridendube an mich heran, um mich zu warnen, der Felsente zu nahe zu treten, da das tödliche Meer immer neue Felsblöcke veranlasse. Mit thranendem Auge gestand er mir, daß die überhand nehmende Bevölkerung bei der immer kleiner werdenden Insel unentzerrliche Zustände geschaffen, und — der hohe schwarze Gürtel, welchen er trug, hütete ihn nicht, mich um eine Gabe anzusprechen.

Auf der geringen Ausdehnung des Oberlandes begegnete mir wenigstens ein halbes Dutzend Gesehrtragter, ausgewandene Individuen, die auf einen Vogel lauwerten. Die meisten schienen den „Bogel“ selbst mitzubringen; ich wenigstens konnte keinen Segler der Rüste hier oben entdecken. Die bekannte Kartoffel-allee, rechts kränkliches Kartoffelkraut, links magerer Ager, auf letzterem alle zwanzig Schritt ein an einen Pfahl gebundenes und in seinen Strich verheddertes Schaf, führt zum Leuchtturm.

Das Feuer von Helgoland muß seiner beträchtlichen Höhe halber dem Seemann wie ein Kommet am Himmel erscheinen, es ist das bedeutungsvollste auf der ganzen Insel. Neben ihm rangieren höchstens noch die Feuer zu Scherneck an der Duesenmündung und zu Etaaten-Island am Eingang zum New-Yorker Fanden. Der prachtvolle Apparat, aus ein blühenden Diamanten geschnitten, kostet nicht weniger als 75 000 Mark und wenn die sechs starke Petroleumlampen darin aufliegen, dann strahlt das Feuer von Helgoland 21 Seemeilen in der Runde, dem aus fernem Landen heimkehrenden Schiffer zeigend, daß er vor den Thoren der deutschen Heimat. Jedes Feuer zieht England pro Ton jeder Ladung, die in die Elbe läuft, im Hamburger Hafen für das Leuchtfeuer ein und kann damit die ganze Colonie erhalten, wenn es nicht noch Ueberflüsse erzielt. Einzig in seiner Art ist der Wid von der Galerie des Leuchtturms; wer in das Meer schaut wird wunderbar ergriffen von der Majestät dieses Bildes. Die hochbedienten Namen, welche man all den Schiffen und Gassen auf Helgoland gegeben als da sind: Victoria-, Albert-, King-, Queen-, Vienna-, Berlin-, churchstreet hat wohl noch nie ein Bewohner derselben in den Mund genommen. Am „Royal Post Office“ ging es lebendig, die Anstalt war im wahren Sinne des Wortes belagert. Welche Vorkämpfe mußte der Royal-Martensmann haben, um solche Stelle fleißig abzuschlagen. Sie sind aber auch so furchtbar nett, diese jugendlichen Porträts der Kaiserin von Indien, und ganz

verlassen sind unsere Jüngens auf die drei Fartingbe mit den Querschedern in den englischen Farben. An den Produkten der Insel, Austern und Hummer, konnte ich mich nicht erlaben; es ist merkwürdig, die Sachen wollen bei mir nicht rusten, ist es mir doch immer, als hätte ich eine Mißthe von Antonio Kesterfines Walschnecken-Extract in der Kefle!

Die feste Krone des ganzen Landes bin ich in der Lage verarzten zu können: es ist die von Jansen. Ich hatte dort einen schweren Herzens für zwei kleine Schritte Nürnberg 80 Pfennige gepostet und schickte mich an, den Abstieg ins Unterland vorzunehmen. Da bei fuzgen Verweilen auf der Kleinsten Unterhanen auferforderte, die Fischereiausstellung in Berlin zu beschließen, wurde ich von einem Duzent Herren umjüngelt und mir eine Petition zur Unterschrift an den Gouverneur auf die Brust geschick. Ich hatte schon murrend bemerkt, daß ein Schrei der Entrüstung durch die ganze Insel geht, weil unser „Blantese-Unternehmer“, der Patron unseres Schiffes, den alten Kaffen erst um Mitternacht unter Dampf und Licht gehen lassen wollte, um ein beizumalachen, obgleich er laut Programm die Rückfahrt Radmitags versprochen.

Kunstliche Gemäthe haben sich im Geiste schon an irgend einen portugiesischen Sklavenshändler verlagert und im Dunkel der Nacht an die Voangefisse geliefert. Kam doch dazu, daß unser Hamburger an einer flotten Bekäuferspsychonomie litt. Ich durchschaute den fellingzuplan unseres maitre de plaisir: hatte ich doch bei Jansen gesehen, wie er und der Theatredirektor die Köpfe zusammenstelletten. Er glaubte, und wie eine Heerde Schaf Abends ins Theater treiben zu können, um mit dem Direktor dann halbpakt zu machen. Der unternehmende Mann schien etwas Laitn getrieben zu haben, handelte er doch ganz nach dem Sprüchwort: „Dividendo et imperator“.

Während das Aktionscomité resp. unser Sicherheitsauschuss handelte, schickte ich mich, die beiden Hüfer, in denen laut Bode-angeiger Hallenser nisteten, in meinem Bogen links lassend, nach der Düne ein.

So lange die Düne, dieser lange, schmale Sand- und Steinhaufen, auf welchem die Bäder genommen werden, aus den Schauntronen der Wellen in der Nähe der Insel hervorlugt, so lange hat es mit Helgoland keine Noth. Der steigende Fremdenverkehr wird ebenso lange seinen Oeltragen über die

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. November.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten a. D. von Kettberg, bisher Commandeur des Westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Pastor Bergmann zu Buch bei Zangermünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Der König und die Königin von Dänemark sind am Sonnabend Vormittag nach Kopenhagen weiter gereist. Beide kaiserlichen Majestäten sowie der Kronprinz begleiteten die königlich dänischen Majestäten nach dem Hamburger Bahnhofe, wo sich dieselben freundschaftlich verabschiedeten. Von Lübeck aus wird die Ueberfahrt der Herrschaften nach Kopenhagen auf der dänischen Kriegspacht „Eleswig“ unternommen werden.

— Daß die silberne Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl gang in aller Stille und im engsten Familienkreise gefeiert werden würde, war bereits mehrfach erwähnt, und an diesem Programm ist auch nichts geändert worden. Schon am Freitag hatte die Frau Prinzessin die Glückwünsche einer Deputation von Damen des väterländischen Frauen- und Jungfrauenvereins, dessen hohe Protectorin dieselbe ist, entgegengenommen. Ebenso waren aus Anlaß dieser Feiertage Deputationen derjenigen Regimenter nach Berlin gekommen, deren Chef Prinz Friedrich Karl ist. Am Sonnabend erschien zunächst im königlichen Schlosse das Musikcorps des Leibregiment-Regiments (1. Brandenburg). Nr. 8, um dem prinziplichen Jubelpaare eine Morgenmusik zu bringen. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr fuhren die sämtlichen Hofkammern im Schlosse vor und schatteten Gratulationsbesuche ab. Um 2 1/2 Uhr erschienen die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie zur Beglückwünschung bei dem Silber-Jubelpaar und um 3 Uhr fand bei dem Prinzen und der Prinzessin ein dejeuner dinatoire statt, an welchem jedoch nur die Familienmitglieder theilnahmen. Zahlreiche Glückwünschschreiben und Depeschen waren für das Brautpaar eingelaufen, ebenso waren demselben eine große Anzahl schöner Geschenke von nah und fern zugegangen. Die königlichen und die prinziplichen Palais, sowie viele Privatgebäude hatten zur Feier des Tages die Flaggen aufgezogen.

— Wie die „M. B.“ von besunterrichteter Seite erfährt, trifft der Reichskanzler Fürst Bismarck im Laufe dieser Woche von Berlin wieder hier ein.

— Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, welcher auf der Heimreise nach St. Petersburg seit Freitag Abend hier verweilt und im russischen Hofschloßhotel wohnt, hat bis jetzt noch keine Besuche in hiesigen leitenden Kreisen gemacht oder solche empfangen. Es ist nicht bekannt, schreibt die „Tribüne“, ob er überhaupt Besuche abstatten wird, oder wie lange er sich hier aufhalten gedenkt. Jedenfalls würde man keinem Schritte des Fürsten eine politische Bedeutung beimessen können, da seine thatsächlich bereits eingetretene Verlegung in den Ruhestand nicht wieder aufgehoben werden wird. Trotz seines hohen Alters soll der Kanzler wieder ziemlich rüstig, und die Baderkur ihm gut bekommen sein. Mit dem Fürsten Bismarck wird er jedenfalls nicht zusammentreffen. Das Bildet des deutschen Reichskanzlers aus Berlin, in welchem sich dieser als Patient in Erinnerung bringt, wird dem russischen Kanzler gleichzeitig als Entschuldigungsschreiben dienen. Was hätten sich beide Staatsmänner heute auch so zagen? Für platonische Zwiegespräche ist der Eine so wenig wie der Andere angelegt.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die kaiserlich russische Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, daß die auf diplomatischem Wege der Erledigung zuguführenden Requisitionen deutscher Behörden an russische Behörden stets von einer beglaubigten russischen Uebersetzung begleitet werden. In Folge dessen ist, wie der Finanzminister und der Minister des Innern den Bezirksregierungen ic. durch Circularerlaß vom 15. August d. J.

Insel auszuschießen. Die Helgoländer wissen dies; mit rührender Zärtlichkeit kann man sie schon früh 5 Uhr mit Fernrohren von der Brustwehr der Balm aus ihren Angelpfählen sehen. Mit dem Verfluchen der Düne, und früher oder später wird dies geschehen, sind die höchsten Tage von Arkanus für Helgoland auf immer vorüber. Dann werden nicht mehr, wie bei unserer Ein- und Ausschiffung, 30 Mann binnen wenigen Stunden 800 W. verdienen, dann werden alle diese rüstigen Männer wieder zur See müssen, wie es früher war, während sie jetzt am Strande mit ihrem: „Boot gefällig?“ lungern und für eine kurze mißgelose Segelfahrt 6 Mark mühselig einstreichen; dann wird Helgoland wieder ein armes Fischereidorf sein. Die Lust auf der Düne ist von wunderbar erquickender Frische, die Prangung liefert das Element vollständig rein. Am Damenstrande lag ein junger Seebund mit durchschossenen Halbe, der Kerntle hatte seine Neugierde, die eleganten Badeskämme aus der Nähe zu bewundern, mit seinem jungen Leben geküßt.

In Gedanken verfunken schlenkerte ich auf der Sandzunge dahin, die wiederkehrende Fluth lagerte zu meinen Füßen einen Theil jener Frutti di mare, die ganz hüßig anzusehen, aber schlecht anzufassen sind. Ich war allein auf der äußersten Spitze der Düne. Da plötzlich hörte ich meinen Namen rufen. Jeden Augenblick glaubte ich den unheimlichen, fliegenden Götter, dessen Cours ich in den indischen Gewässern schon ein Mal treuzte, antauchen zu sehen, und — „Bräuchen Sie dies Dabyr kein Mäusgewürz?“ „Ist es mir entgegen, „Es giebt hüßige“

— Die Pfannen blieben dem Sprecher gleichgültigweise im Halbe stecken, denn eine Welle stopfte dem einsam Wandernden den Mund mit salziger Fluth. — Mich aber ergreift mit wildem Weh, ich schloß die Düne, so rasch es die Ladung Kullerstein, welche die Fluth dort so wunderbar schloß und mit welchen ich mir die Taschen beschwert, erlaubte, ich floß die Insel, auf welcher ich barfuß- und barhäuptig großer Schlingel eben austeigete, daß auf Befehl des Gouverneurs die Blanteseje Mittags 1 Uhr abgumpfen habe — und machte nirgends Raß, bis ich wieder in der traulichen Haide war, der einzigen Sommerfrische der Zukunft!

mit
Da
vor
mit
geg
zu
gier
fügt
getu
stell
zu
ein
fern
läng
den
Ber
zu
wer
in
ruff
nich
Ru
Zu
all
ver
Sch
we
stän
off
auf
ten
trof
flam
ein
zu
nä
Ma
bei
fern
fi
Ze
Zoo
Am
an
der
ber
ge
der
tion
Im
se
re
änd
un
bef
reg
vor
der
steu
den
ein
we
St
De
mu
ge
vor
Bo
im
an
er
ber
M
24
Nig
m
b
al
N
ni
Ge
ei
he
R
u
be
Z
N
N
1
de
vo
ve
N
u
le

Bekanntmachungen.

Ausverkauf von Stickereien, Leipzigerstrasse Nr. 4, I. Etage. Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die dem Fiskalmeister Leopold Carl Koblach von Börbig, jetzt zu Berlin gehörige ideale Hälfte an nachstehenden, im Grundbuche von Börbig Band II Blatt Nr. 51 eingetragenen Grundstücken:

1. Dem Nr. 81 der Gebäudesteuer-Rolle von 36rbig verzeichneten, in der Leipzigerstrasse dafelbst belegenen Wohnhause mit Seitengebäude, Kohlen-, Schweine- und Biegenfall und Antheil an den angetrennten Hofräumen und Hausgärten des Arealis 796 (Ballparzelle) zum jährlichen Nutzungswerte von 50 \mathcal{R} ., wozu gehört:
- Das Blatt 10, Flächenabschnitt 80 der Gemarkungskarte von Börbig verzeichnete Planstück Nr. 350 (Acker) von 7,70 Ar, zum jährlichen Reinertrage von 1,65 \mathcal{R} ., und das Blatt 4, Flächenabschnitt 68 derselben Karte verzeichnete Planstück Nr. 369 (neue Fuhnenkel) von 8,70 Ar zum jährlichen Reinertrage von 1,33 \mathcal{R} .
2. Dem Nr. 53, Flächenabschnitt 53 derselben Karte verzeichneten Plan Nr. 130 (Rachtenborfer Mark) Wiese von 35,20 Ar, zum jährlichen Reinertrage von 2,76 \mathcal{R} .

am 8. März 1880 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 15. März 1880 Vormittags 10 Uhr ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion vor Erlaß des Ausschluß-Urtheils anzumelden.

Holz-Verkauf

der Oberförsterei **Rothehaus**.

Donnerstag den 4. December c. Morgens 10 Uhr sollen im Pöhschen Gasthose zu Seegrebna

a. vom neuen Einschlage, aus dem Reviere **Seinrichswalde**:

219 Rmr. Eichenknüppel in verschiedenen Längen,
768 " Eichenreis,
4 " Erlentloben, 7 Rmr. Knüppel und
44 " Reis;

b. vom alten Einschlage, aus dem Revieren **Naderkau, Bresse** und **Seinrichswalde**:
6 Eichen-Nußstücke und 2 Rmr. Eichen-Nußkloben,
132 Eichenkloben, 4 Rmr. Erlentknüppel,
119 Rmr. Stod und 260 Rmr. Reis

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rothehaus, den 25. November 1879.

Der Oberförster **Stubenrauch**.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zum directen Güterverkehr für den **Harz-Nordsee**-Verband tritt mit dem 1. December er. der 12. Nachtrag in Kraft. Derselbe enthält nach pos. IV Bestimmungen über die Gültigkeit der Tariffsätze für die Station Halle.

Die vortheilhaft ad b bezeichneten Frachtsätze zwischen Halle (Centralbahnhof) M. H. B. und Döbenburger Stationen gelten bis auf Weiteres auch im Verkehr mit Station Halle der Berlin-Anhaltischen Bahn.

Berlin, d. 26. November 1879.

Die Direction.

Die zu 1537,51 Mark veranschlagte Reparatur resp. der Neubau der Pargarten-Mauer zu **Mori** soll

Mittwoch den 10. December c. Morgens 10 Uhr im Gasthose des Herrn **Stemmler** dafelbst an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anschlag und Vicitations-Bedingungen, welche im Termin bekannt gemacht werden, liegen auf der Pfarre zu **Mori** zur Einsicht aus. **Mori**, d. 20. Nov. 1879. **Der Gemeinde-Kirchenrath**.

Schwarze Cachmir's,

etwas ganz **Vorzügliches** in **Qualität** und **Farbe** hält preiswerth empfohlen

With. Walter, Leipzigerstr. 92.

Feine Holz-, Terracotta- u. Segeltuchachen,

letztere auch als brillante **Reiszeit** mit eingetragenen feinen Holzplatten, in 600 Mustern, alles zur **Malerei** und **Präparat**, sowie sämtliche Materialien für **Porzellan**, **Wasserkunst**, **Pastell**, **Del** und **Polymalerie**, und als besondere **Spezialität** die **Umschalen** für jedes **Planzeichen** empfiehlt auf **vollständig**

H. Bretschneider, **Mauerergasse 3**, **Malententelndlg.**

Zur Laubsägearbeit

empfiehlt Alles was dazu gehört, besonders **neue** Vorlagen, vorzügliche **Stahlsägen**, **Laubsägemaschinen** à 4 \mathcal{M} . **Laubsägebogen** von 80 \mathcal{C} an, und **schöne Holzplatten**.

H. Bretschneider, **Mauerergasse Nr. 3**.

Künstliche Haararbeiten, als **Armbänder**, **Ketten**, **Brochen**, **Ringe** u. dgl. werden sauber gefertigt von **Pauline Bieler**, **Rothhangasse 17**.

Den dieser Nummer beiliegenden Weihnachts-Prospekt der Verlagshandlung Eduard Hallberger in Stuttgart empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer Leser.

Der Mansfelder Bauernverein

wird seine nächste Sitzung am **Donnerabend den 6. December ex. in Schwittersdorf** abhalten. **Anfang punctlich 2 1/2 Uhr Nachmittags.**

- Tagesordnung:**
- 1) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn **Baron v. Kerffenbrock**.
 - 2) Vorführung einer patentirten Schrotmühle der Herren **Wentisch & Dehrens** — **Sanderleben**.
 - 3) Vortrag des Herrn **Professor Kirchner**: Ueber rationelle Behandlung der Milch behufs Gewinnung guter Produkte aus derselben. Um recht zahlreiche Theilnehmung und pünktliches Erscheinen wird **büchlich** gebeten.

Der Vorstand.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

das anerkannt wirksamste aller Bitterwasser.

Sanitätsrath Dr. Wilke, Halle a/S. Director a. Hosp. d. Diacon. Die Franz Josef-Bitterquelle hat sich mir als ein sicher, schnell und doch milde wirkendes Abführmittel, frei von jeder unangenehmen Nebenwirkung bewährt. Halle a/S., 31. October 1879.

Prof. Dr. C. Hennig, Leipzig. Wirkt in Gaben Weinglas voll sicher ohne Beschwerden, wird esslöffel- bis 1/2 weinglasweise genommen auch von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshaller den angenehmen Geschmack voraus. 1879.

Geh. Med.-Rath Dr. Seiler, Dresden. Dieses Wasser ist in Füllen von Magenschwir, Magenverwöterung u. Bauchfellentzündung sehr brauchbar. Die Wirkung ist milde u. sicherer als die des künstlichen Magnesiaswassers. Dresden, 1879.

K. k. Allgem. Krankenhaus, Wien. V. med. Abth. u. L. d. H. Prof. Dr. Drasche. — „Bei Magen- u. Darmkatarrh, hab. Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutansammlung, Hämorrhoiden, Leberleiden u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ Wien 1878.

Vorräthig in **Halle a/S.** bei **Reimbold & Co.**, sowie in allen Apotheken und renomirten Mineralwasser-Depots. Brennenschriften etc. gratis durch die Versandungs-Direction in Budapest.

Christian Voigt Rauchwaren-Handlung Halle a/S.

Schmeerstrasse 33/34 empfiehlt

alle Pelzartikel für Damen und Herren eigener Fabrik.

— Gegründet 1822. —

Pariser Weltausstellung prämiirt. Panzer-Corsets

hauptsächlich f. starke Damen passend à 9 bis 12 \mathcal{M} . — sowie langfall. Corsets A. 4. 80 bis 11. —



Bräuer'sche Fabrik solid gearbeitet und vorzüglich stehend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch

Wäsche-Fabrik

NB. Eine Partie **Corsets**, deutsches Fabrikat, verkaufe, um damit zu räumen, von 1-3 \mathcal{M} pr. Stück.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungewöhnten Hand durch die jedem Paquet beigebrachte **einfache Gebrauchsanweisung** der weltberühmten amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke (frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig garantirt. Preis pro Paquet nur **20 Pfge.**

!Prüfet und urtheilet selbst!

Vorräthig in allen Städten in den meisten Colonialwaaren-, Drogerie- und Eisenhandlungen.

Bei **Ludw. Hofstetter**, Buchhandl. in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17, ist zu haben: **Praktisches Schachbüchlein.**

Zur gründlichen Erlernung des Schachspiels mit Darstellung der sichersten Züge und 14 Musterpartien berühmter Schachspieler. Von **Alf. v. Breda**. 8. Aufl. 1 \mathcal{M} .

Zu vermieten per 1. October 1880 evnt. auch schon 1. April 1880 eine herrschaftliche Wohnung in schöner Lage am **Königsplatz**. Näheres zu erfahren im **Comptoir Blücherstr. 1**.

Eine herrschaftl. Wohnung nebst Garten ist zum 1. April 1. 3. zu vermieten **Bernburgerstr. 10**.

Gerichtlich Auction.

Am **Mittwoch d. 3. Dec. Vormitt. 11 Uhr** verlaufe ich im **Gasthose zum „Weissen Hof“** in **Börbig** im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Zahlung: 2 Fuder **Den**, ca. 1000 **Fleien** **Steine**, ca. 300 **Dachsteine**, 95 sehr gut erhaltene 1/2, 1/4 und 1/8 Biergefäße, einen kleinen Bierdruck-Apparat, 2 Bierhähne von **Reising**, verschiedene Messingstücke, 6 **Wieschwimmer** u. dergl. m.

Börbig, d. 29. Nov. 1879. **W. Windolph**, Gerichtsvollzieher.

ausfl. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

haben auf nach anben

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

flüss. raum beide vertheilt, noch gelte. Zeit. luvor. Kir. Ber. das 2 frag. schen des 3. juror. evang. Mit. Sch. der fonn.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. November.

Fürst Borschakoff soll die Absicht geäußert haben, nach einem kurzen Aufenthalt in Petersburg sich auf einige Zeit zur weiteren Stärkung seiner Gesundheit nach Italien zu begeben, wo in Petersburg nicht — andere Bestimmungen getroffen werden.

Die „Kreuzzeitung“ theilt den Bescheid des Konfessoriums der Provinz Brandenburg mit, durch welchen der Protest gegen die Präsidentschaftswahl des Diakonus Dr. Trommsdorff zum dritten Prediger an der hiesigen St. Thomaskirche zurückgewiesen und die Befestigung der Wahl ausgesprochen ist. Den Protest, in welchem zwei von Dr. Kirch gehaltene Predigten angegriffen waren, hatte das Konfessorium diesem zur Äußerung zugestimmt. Die Äußerung war, wie es in dem Bescheide heißt, so ausführlich erfolgt, daß das Konfessorium von der Anerkennung eines Colloquiums Abstand nahm. Den Protestlehrern wird eröffnet, daß „in der Art, wie sie die beiden Predigten aufgefaßt haben, nicht unwesentliche Mißverständnisse unterlaufen sind, die demnach eingehend erörtert werden.“ Allerdings steht den Beschwerdeführern noch mit vierwöchentlichem Frist der Refusus an den evangelischen Presbyterialrat offen. Da indes die „Kreuzzeitung“ es unterläßt, zu diesem letzten Schritt aufzufordern, so scheint man auch auf Seite der Protestierenden davon Abstand nehmen zu wollen. Die Erledigung des Kirchlichen Falles muß nun aber dazu dienen, in der Bismarck'schen Sache, die man noch nicht ganz verloren giebt, das Angriffssubjekt zu bilden. „Wie hat das Konfessorium, fragt die „Kreuzzeitung“, zur Befestigung der Bismarck'schen Wahl sich entschließen können, ohne eine Äußerung des Gewählten oder den gegen ihn erhobenen Protest einzufordern?“ Ganz in ähnlicher Weise geht auch die „Neue evangelische Kirchenzeitung“ vor. Die unübersichtliche Mitteilung von der Befestigung der Wahl Bismarck's erscheint ihr „um so erschütternder, als nach dem Verlauf der Generalsynode Niemand diesen Ausgang erwartete.“

Aus Münster und aus Paderborn kommt dem „Westf. Merkur“ die Nachricht zu, die Regierung in Münster habe, wie mit Sicherheit angenommen wird, auf Anweisung des Kultusministers v. Puttkamer die Kreis Schulinspektoren informiert, daß die Lehrer und Lehrerrinnen die Schulfächer wieder in die Kirche führen dürfen, und daß dem Klerus wieder die Leitung des Religions-Unterrichts in der Schule übertragen werde. Von Paderborn wird gemeldet, die königliche Regierung zu Minden habe die ihr untergebenen Landratsämter angewiesen, den katholischen Pfarrern des Bezirks die Wiederaufnahme der Leitung des Religions-Unterrichts in den Volksschulen anzutragen; als Bedingungen für diese der Kirche gemachte Konzessionen werden bezeichnet: 1) der Pfarrer hat sich zu verpflichten, die jetzt von der Regierung festgesetzten Stunden für den Religions-Unterricht inne zu halten, auch die jetzt im Gebrauche befindlichen Handbücher beizubehalten; 2) er muß sich verpflichten, die von den staatlichen Organen vorgenommene Verteilung des Unterrichtsstoffes anzuerkennen und beim Unterrichte zu Grunde zu legen. Der „Westf. Merkur“ intervenirt alsbald und erklärt sich gegen die Annahme des „den Pfarrern zuzuschreibenden Rechtes“ unter der von der Staatsregierung vorgeschriebenen Bedingung. Die Regierung möge sich mit den Bischöfen auseinandersetzen. Das Blatt schließt: „Die Pfarrer der Diöcese Paderborn sind, wie wir bestimmt wissen, durch ein directives Verbot aus früherer Zeit gehindert, das erbetene Anbieten der Regierung ohne Weiteres anzunehmen. Ohne den guten Willen des Herrn Kultusministers v. Puttkamer irgend wie verdächtigen zu wollen, können wir doch den Gedanken nicht verwerfen, daß durch dieartige, die höchsten Befehle der Regierung, bei welchen ursprünglich die höchsten Rechte außer Acht blieben, zustande gekommen werden, welche der Vertretung der Kirche direct zufließen. Das wollten aber unsere Bischöfe gerade vermeiden wissen.“

Parlamentarisches.

Die Budgetcommission bedingt gegen die Vorlegung des Cultusgesetzes. Der Cultusminister v. Puttkamer war auch diesmal gegen. Das Debatium wurde in den noch ausstehenden Capitell genehmigt; abgelehnt wurden nur die Bestforderung für einen zweiten vollberechtigten Schulrat bei der Regierung zu Aachen (gegenwärtig werden die Schulräthe von einem neubemittelten Schulrat geleitet) und 150,000 M. Beschlüsse an Berlin für eine gewerbliche Fachschule, mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen zwischen Berlin und der Staatsregierung noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Im Extraordinarium wurden bei Titel I, Neubau des Dienstgebäudes für das Ministerium 350,000 M. im Einvernehmen mit dem Minister abgelehnt, bei der Ertrag von 450,000 M. ausserord. f. erologische Anstalt zu Halle.

Die Schatzsteuercommission beschloß in ihrer getrennten Sitzung mit 14 gegen 5 Stimmen zwischen §§ 5 und 6 einen neuen Voranschlag des Anstalts zu beschließen, daß der betreffende Bescheid in dem ersten Jahre die fünfjährige Gewerbesteuer zu zahlen habe. Ein Antrag zu § 5, dem Wähler einer Schatzstelle zu gestatten, innerhalb bestimmter Frist von dem Betrage zurückzuführen, wurde zurückgelehnt. § 7 wurde abgelehnt und statt dessen ein Antrag angenommen, daß der Finanzminister ermächtigt sein solle, die im ersten Jahre zu zahlende fünfjährige Gewerbesteuer zu ermäßigen, oder zu erlassen. § 8 Alina 1 wurde mit ungewissen Änderungen angenommen, und darauf die Beratung bis auf den Abend vertagt.

Schwurgerichtshof in Halle

am 29. November 1879. Die Öffentlichkeit die beiden Angeklagten wider den Mannern Franz Leus und Dittau und den Handarbeiter Lorenz Kessel aus Groß-Sonnewitz wegen Verbrechen gegen die Ekklesiastik verhandelt und endeten dieselben mit Berufung des Weg zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrenverlust, des Kessel zu 3 Monat Gefängnis.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nammburg. Am 27. v. M. wurde dem hiesigen Garnisonlazarethe ein Hornist der Weisenfelder Unteroffiziersdele von seinem Seimathore Limping aus zugewöhrt, der sich am 21. v. M. zu tödten versucht hat. Ueber den Beweggrund seiner That kann um so weniger etwas angegeben werden, als die Wunden (zwei Löcher im Kopfe) gar gefährlich sind und sogar das Leben in Frage stellen.

Schon im vorigen Jahre bezog Anfangs dieses Jahres beabsichtigt der hiesige Geflügelzüchter-Verein an diesem Orte eine Geflügel-Ausstellung zu veranstalten, mußte dies jedoch wegen der obigenkündigten Anordnungen gegen die damals herrschende Rinderpest unterlassen. Nunmehr soll aber jener Plan wieder aufgenommen und Mitte nächster Jahres eine Geflügel-Ausstellung, die zehnte hiesige, abgehalten werden. Bei der Beileitung, deren sich diese Ausstellung stets bei den Landwirthen sowohl, wie überhaupt bei den Freunden der Geflügelzucht zu erfreuen gehabt haben, darf man erwarten, daß die nächstjährige Ausstellung eine besonders ausgezeichnete werden wird, um so mehr, als bereits viele hervorragende Geflügelzüchter ihre Theilnahme zugesagt haben und unter anderen Einrichtungen auch eine in ihren Leistungen bis jetzt noch unübertroffene Brütmaschine vorgeführt werden soll. Damit die Theilnahme an dem Streben des Vereins eine immer regere werde, ist das Eintrittsgeld für neu eintretende Mitglieder auf ein Viertel des bisherigen Betrages ermäßigt worden. — Nach einem Beschlusse des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins sollen während des Winters für die bei uns lebenden Vögel mehrere Futterplätze auf seine Kosten eingerichtet und unterhalten werden, was lobende Anerkennung verdient. — In Folge der eingetretenen frühzeitigen Winterwitterung hat sich der Nothstand unter den ärmeren arbeitlosen Volksschichten dermaßen gesteigert, daß man bei dem Fortbestand dieser Witterung der Zukunft nicht ohne bange Besorgungen entgegensteht. Schon sind von Vagabonden oder anderem Geinzel mehrfache nächtliche gewaltsame Einbrüche in isolirt liegende Weinbergshäuser in unsern Thier und in der Nähe der Stadt zu dem Zweck verübt worden, um darin zu nächtigen und dann am anderen Morgen die vorgeschunden transportablen Gegenstände zu stehlen, sie zu verkaufen und durch den Erlös sich momentan Existenzmittel zu verschaffen.

Wernburg, 29. November. Der Hauptgegenstand, der die gestrige Sitzung uneres Kreisrathes ausfüllte, betraf die Erbauung v. n. Kreisstraßen und den Modus des Betrages hierzu. Zuerst wurde beschlossen, die Straße von Güssen nach Gierleben fertig zu stellen, sowie ferner eine neue Straße von Heßlingen nach Winnungen resp. nach der preussischen Grenze zu erbauen. Diefelbe wird das letzte Glied in der Kette sein, die die preussischen Kreisstraßen mit den uneren verbindet. Man wird auf diese Weise einerseits von Staßfurt resp. Heßlingen nach der von Acherleben nach Geln führenden Provinzialstraße, wie andererseits von Winnungen, Friedrichsau auf die Kreisstraßen gelangen, die nach Ludwigsburg beziehentlich Halberstadt führen. Die Dure, die die Gemeinden und Interessenten, die den größten Vortheil von dergleichen Straßen hatten, bis jetzt betragen, war eine kleine und varirte von 10—15 pSt. In Zukunft soll dieselbe bedeutend gesteigert werden. Möglicherweise, daß man den preussischen Modus, der darin besteht, daß man den Interessenten die Straßen bauen läßt und der Kreis feuert ein Prädicium zu nehmen wird. Den Betrag, den die Interessenten des Baues obigen Straßen leisten, sei es in Fuhrn, Bierung von Büumen und baarem Gelde, beträgt ca. 25 pSt. Sodann kam die Angelegenheit unserer Kreisparafasse zur Verhandlung. Der Kreisrath hatte in seiner letzten Sitzung die Beibehaltung des jetzigen Anspruchs uneres Kreisparafasse in der Höhe von 4 pSt. beschlossen. Die herzogliche Regierung als hohe Kassenbehörde hatte den Beschlusse verworfen und eine Reduktion auf 3/10 pSt. pro anno verlangt. Der Kreisrath beschloß sich zu fügen, und so werden vom 1. Juli 1880 resp. 1. Januar 1881 die bei der Sparfasse eingezahlten Gelder zu letzterem Zwecke verzinst werden. Es folgten hiermit auch das Institut für die von ihm ausgetheilten hypothekarischen Darlehen auch eine Herabsetzung von 5 auf 4 1/2 pSt. eintreten lassen wird, ist wohl noch zu bezweifeln. Am Ansluß an diesen Bericht über uneren Kreisrath gehalten Sie mir noch die Mittheilung, daß durch die Nichtannahme des Mandates als Stadtvornehmer seitens eines der Mitglieder des Gemeinderathes, das dieses Ehrenamt schon 12 Jahre inne hatte, eine Nachwahl nicht kommenden Monats stattfinden, daß seitens des Magistrats hierzu nur die wählbaren Bürger und nicht, wie es sich gehört und wie § 5 der Gemeinde-Ordnung es verlangt, die wahlberechtigten Bürger unerer Stadt geladen sind, beruht wohl auf einem Irrthum des Gemeindevorstandes. Man kann ja das aktive Wahlrecht besitzen ohne das passive inne zu haben. So schließt das Gesetz mehrere Klassen Beamte von der Wählbarkeit aus, vindicirt ihnen aber das Wahlrecht.

Der bekannte junge Violinvirtuos Dengremont hat am 27. v. M. am Hoftheater in Meiningen bei ausverkauftem Hause concertirt und ist von Sr. Hoheit dem Herzog mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Vermischtes.

[Der russische Thronfolger in Wien.] Ansluß des jüngsten Besuchs des russischen Thronfolgers in Wien erzählt der Berliner Reichsanzeiger des „Standard“ nachstehende artige Anekdote: Da der Czarowitz, als er St. Petersburg verließ, nicht beabsichtigte, Wien zu besuchen, mußte er sich bei seiner Anankst in der österreichischen Hauptstadt dem Kaiser Franz Josef bekanntlich in einer russischen Uniform statt in einer österreichischen, wie dies die Etikette erfordert, vorstellen. „Em Majestät“ — sagte er — sehen einen unheimlichen Knuffen vor sich. „Gestatten Sie mir zu sagen“ — lautete die höfliche Entgegung des Kaisers — „daß ich ein russischer Freiwilliger von ganzem Herzen bin.“

[Lebensbild Galvani's.] Ein wunderbarliches Verbrechen wurde, wie dem „Rheinlanu“ aus Ronpet im Gouvencment Tchernow geschrieben wird, dieser Tage in dem Dorfe Zapsinowa entdeckt. Vor kurzem verhandelt nämlich plötzlich aus dem genannten Dorfe der Bauer Peter Gonorow. Das letzte Mal sah man den Verurtheilten in Gesellschaft der Bauern Jwan Kowal, Stephan Jassnikoff, Demeter Watsch und Nikita Gribinuk in einer Schenke sitzen. Man zog man alle die letztgenannten zur Verantwortung, und nach langem, hartnäckigem

Wigern gestanden dieselben endlich ein, den Bauern Peter Gonorow in dem frischen Grabe des jüngst verstorbenen Bauern Sacharoff lebendig begraben zu haben, weil er, Gonorow, gefürchtet hätte, sie alle weil wegen eines von ihnen begangenen Verbrechenfalls zu verurtheilen. Die gerichtliche Commission ließ das genannte Grab untersuchen und fand in demselben in der That die Leiche des Verurtheilten auf dem Sarge Sacharoff's in stehender Stellung. Sämmtliche Verbrechen wurden dem Staatsprocurator eingeleitet.

[Duell zwischen Journalisten.] Am 26. November fand, wie aus Paris geschrieben wird, an der französischen Grenze ein Pistolenduell zwischen dem Pariser Correspondenten der „Nationalzeitung“ Herrn Bedmann und dem Herausgeber der „Französischen Correspondenz“ Herrn Vandenberg statt. Das Resultat ist noch unbekannt. Die Ursache des Duells war ein Artikel Vandenberg's gegen Bedmann anläßlich der Angriffe der „Nouvelle Revue“ gegen den Minister Waddington.

[Einfuhr einer Eisenbahnbrücke in America.] Die Eisenbahnbrücke bei St. Charles in Missouri ist kürzlich theilweise zusammengefallen, als eben ein von Kansas City kommener Viehwagen, bestehend aus einer Locomotive nebst Tender, einem Personenwagen und 18 Viehwagen, die alle mit Schweinen und Rindvieh beladen waren, die Brücke passirte. Sieben Viehwagen stürzten in die Tiefe hinab. Ein Viehwagen, so wie Locomotive und Personenwagen entgingen diesem Schicksal, da die Verloppelung brach. Der Locomotivführer jagte aus, daß er zuerst einen donnerähnlichen Groll gehört, dann stürzte der Oberbau in die Tiefe, die Waggons mit sich hinabreichend. Ein leichter Regen ströme gerade hernieder, und außerdem war es so dunst (es war Abends 8 1/2 Uhr), daß man kaum die Hand vor Augen sehen konnte. Sobald der Ingenieur und Conductor von ihrem Schrecken sich erholt, hielten sie es für das Beste, so schnell als möglich nach Jefferson Station zu fahren, um den Passagierzug, welcher St. Louis um 9 Uhr 45 Minuten verläßt, dort aufzustellen; sie kamen glücklicherweise noch rechtzeitig dort an. Die Nachricht von dem Zusammensturz verbreitete sich wie ein Lauffeuer in dem Städtchen St. Charles. Eine große Zahl von Rachen wurde sofort flott gemacht, um den Verunglückten zu Hilfe zu eilen. Es gelang noch im Laufe des Abends, die Leichen verfahren aus dem Flusse zu fischen. Im Ganzen befanden sich zehn Personen auf dem Zuge — der Locomotivführer, Conductor, Heizer, zwei Bremser und fünf Viehreiber. Von diesen fanden vier der letzteren und ein Bremser ihren Tod. Der zweite Bremser erlitt schwere Verletzungen an den Hüften und an der Brust. Ein Viehreiber verlor sein Leben durch einen fähigen Sprung. Er stand in der Thür eines Waggons, als er den Knack hörte. Sofort sprang er auf den nächsten Weiler und rettete dadurch sein Leben, denn bereits wenige Minuten später rauschte die gelben Wellen des Missouri über die Waggons hinweg. Der angegrichtete Schaben läßt sich schwer schätzen, doch kann man annehmen, daß er sich auf mindestens 300 000 Dollars belaufen wird, da der größte Theil des Materials des Döhrbaues neu beschafft werden muß.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Berühmte Handelskammern hatten sich, wie bereits gemeldet, an das Reichsfinanzamt mit dem Ersuchen gewandt, die demnach zu erlassenden der Wechsel durch die Post hervorgerufenen Uebelnahmungen zu beseitigen, die durch die Abänderung der Zahlungsbedingungen zu gestatten und Anordnungen zu treffen, daß der fällige Betrag bis Nachmittags 4 Uhr in der Postämterstelle gezahlt werden könne. Das General-Postamt, an welches das Reichsfinanzamt die Eingaben zur Befriedigung abgegeben, hat jene Anträge abgelehnt und dabei zunächst bemerkt, daß, wenn auch der Abänderung der Wechsel- und Postprotekt gemacht, der Wechsel nicht unmittelbar nach der Vorlegung geleiteter Zahlung zum Protekt gestellt wird, die Zahlung die Postamtstelle bis zum Schluß der letzten Post, mit welcher die Weiterleitung zu erfolgen haben wird, annehmen kann. Die Annahmepost allgemein auf 4 Uhr Nachmittags zu verlängern, ist unthunlich, weil der jeweilige Postabgang die Befriedigung einer gleichmäßigen Frist ausschließt. Die Annahme von Befristungen und die Anwendung des nachstehenden Verfahrens bei Wechseln mit Nachbahren läßt sich nicht durchführen, weil das Postamtübertragungsrecht nicht zu veröffentlichen werden muß, die Verwaltung auch alle Bestimmungen fern zu halten hat, welche einerseits nicht unmittelbar in den Rahmen des postamtlichen Geschäftes fallen und andererseits dem Beamten besondere Verantwortlichkeiten auferlegen könnten.

Daß das neue Verfahren der Entphosphorung des Rohes auch für die Maschinenfabrikation von eminentem Nutzen zu werden vermag, beweist eine Stelle in dem loeben angeführten Sachverhalt der Abänderung des Verfahrens in Wetter a. d. R. Es heißt dort: Sehr wichtig sind für unser Unternehmen die neuesten Erfahrungen, welche in der Verwendung des phosphorhaltigen Eisens zu vorzüglichsten Eisen- und Stahlorten gemacht worden sind. Nachdem es deutscher Artzweigen gelungen, den in England erfindenen Entphosphorungsproceß nicht zu veröffentlichen, ist für die Eisenindustrie eine tief einschneidende Frage von höchster Wichtigkeit gelöst, die Veranlassung zu vielen neuen Untersuchungen sein wird. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die begonnene Arbeit bereits größere auf dem erwähnten Proceß baftende Beiträge zu Zehet geworden, und wir dürfen annehmen, daß noch bedeutendere binnen Kurzem folgen werden.

Statistisches.

Mit Anknüpfung der statistischen Daten über die Bevölkerung der Bevölkerung in Rußland in der Periode 1867—1870 berechnen die „Et. Zeit. Abw.“, daß die Bevölkerung des europäischen Rußland im kaiserlichen Reich und Sibirien im Jahre 1879 gegen 83 677 847 Einwohner betrug. Der Zuwachs dieses Jahres betrug fast 1 Million. Rechnet man dazu 12 657 387 Einwohner in Finnland, Mittelrussien und im Kaukasus und 280 000 in den Territorien in Asien und Beharabien, die im vergangenen Jahre mit Rußland vereinigt wurden, so ergiebt sich, daß die Bevölkerung des Reiches zu Ende des Jahres 1879 fast 97 Mill. betrug wird.

Literarisches.

Eine der glänzendsten Erscheinungen des Journalismus, die im Laufe der Jahre wirklich zum Weltblatt geworden und sich auf dieser Höhe erhalten hat, Halberger's „Neue Land und Meer“ (Eigentümer: Halberger) hat den wichtigsten Charakter, die vor uns liegen, seinen zwanzigjährigen Jahrgang. Bei rüch eine fastliche Reihe von Jahren, auf die Redaktion und Verleger zurückzuführen können: erzieht mit der Genehmigung, vom Beslufe des Publicums dauernd begleitet zu sein, leihete mit der Freude eines großartigen Erfolges. Mit seinen Hunderttausenden von Exemplaren, die von Woche zu Woche in die Welt gehen, hat das Blatt seinen Eitel voll gerechtfertigt, denn es ist heute dieits und jenseits des Oceans dieits das gelebte Journal unererellen Charakteres. Und das trefflich geleitet, dem der Verleger als sein „Mutterkind“ zugeordnet, um es zugleich zum elegantesten und am feinsten und die nach geographischer Seite zum gelegendsten und glänzendsten zu machen, verdient mit Zug und Recht die folgende Verehrung, die es ge-

offene und gebaute Höhenmaße den preussischen Normalen entsprechen. Die ganze Bahn löst sich in Betriebsmittel und Grundbesitz von 5 bis 6 bis zum Stand nur 444 000 \mathcal{M} , von denen jedoch 20 000 \mathcal{M} als Reservefonds in der Sache des Fortbaues bleiben; insondern werden nur 444 000 \mathcal{M} baar und bei 5,70 km Länge nur rund 51 000 \mathcal{M} pro km aufgebracht. Ein höherer Reichtum entspricht der Verbleib. Der Betrieb wird ein feinerbauender ohne Bahn-Bemessung und die Verhältnisse werden mit 18, die Entwässerung mit 12 bis 14 km Gefälle mitgeführt. Umfassung ist nicht erforderlich, da der Bau sehr solid ausgeführt wird.

Vermischtes.

Die Luftschiffahrt zu Kriegszwecken praktisch zu verwerthen. Eine Idee, die zwei ihres relativ hohen Alters und der vielen zu ihrer Verwirklichung gemachten Anstrengungen der Ausführung nur wenig näher gerückt ist, sind in den letzten Tagen zu Woodville eine Reihe von Versuchen im Besitze höherer Officiere der englischen Armee und Marine angestellt worden. Diese Versuche sollen allseitig befriedigende Resultate geliefert und namentlich klar gelegt haben, daß eine Bemessung der beständigen Ballons (ballon captif) bei Reconnaissancezwecken die Vorteile bietet und auch ohne Schwierigkeit auszuführen sei. Die Bemessung des Ballons, welcher, wie Calico gefertigt einen Inhalt von 4500 Cubfuß hatte, war unter Aufsicht des Capitän Edwale und Tempier einer Abweisung Sappers übertragen. General Fitzroy, Admiral Ross, Capitän Corraire und viele andere höhere Officiere vertrauten sich selbst dem Ballon an, um sich ein richtiges Urtheil über den Werth der Experimente zu verschaffen. Die Gondel war mit Gegenständen wie Karten, Compaß, aller Arten mathematischer und physikalischer Instrumente wohl ausgerüstet. Von Zeit zu Zeit ließ man kleine Ballons steigen oder fallen, welche die Richtung der Luftströmungen in den verschiedenen Schichten anzeigen sollten. Der Ballon stand mit dem Lande durch eine Telephon-Leitung in Verbindung, außerdem correspondirte man noch durch Klappensignale. Der Ballon, welcher vermöge des vorliegenden Stoffes, aus welchem seine Hülle gefertigt, seine Füllung (Wasserkraft) viele Tage hält, wird durch einen eigens zu diesem Zweck construirten Wagen transportirt zu dem Punkte in jeder beliebigen Entfernung, wo die Reconnaissancezwecke vorgenommen werden sollen. — Die Versuche nahmen mehrere Tage in Anspruch. — Am 20. November sind die Schießversuche mit dem 80 Tonnen-Geschütz, welche bekanntlich durch einen unglücklichen Zwischenfall unterbrochen wurden, zu Eberzhausen wieder aufgenommen worden. Die Versuche, welche zeitweilig wegen des „hohen“ Wassers eingestellt werden mußten, sind auch jetzt noch nicht beendet und werden binnen kurzen fortgesetzt werden. Die Distanz, auf welche geschossen wurde, beträgt 2500 Yards, das Projectil erreicht jeiz Ziel in 5,4 Secunden (durchschnittlich).

Die Entladung der Batterie wurde durch eine elektrische Batterie herbeigeführt. Den namentlich an den Geschossen selbst angewandten Verbesserungen wurden die jetzt erzielten günstigen Resultate zugesprochen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Die Entladung der Batterie ist bezüglich der Entphosphorung des Eisens bei Bessemer-Processen nicht nur in der nachstehenden Mitteilung des Patentblattes in amtlicher Form vor und lautet: „Am 21. Nov. d. S. fand eine Sitzung der V. Abtheilung des königl. Patentamts unter dem Vorsitz des Oberrathen der Bergwerks- und Hüttenwesen statt, in welcher unter Zugiehung der Beisitzer mündlich über die unter 9. April d. S. erfolgte Patentanmeldung bei Edwin Gilchrist Thomas auf ein Verfahren zur Entphosphorung des Eisens beim Bessemer-Processen verhandelt wurde. Das Patentrecht war von dem Erfinder auf den Höfner Bergwerks- und Hüttenwesen zu Eberz und die Hüttenischen Stahlwerke zu Ruhrort übertragen worden. Gegen die Patentanmeldung waren neun Einsprüche erhoben. In dem Termine waren 24 Vertreter der Patenthalter und der Einsprechenden erschienen. Nach Beendigung des Referats über die bisherigen schriftlichen Erklärungen fand auf Grund der in dem Referate angenommenen Erklärung der bei Beurtheilung der erhobenen Einsprüche zuzulassenden Hauptgesichtspunkte, eine eingehende mündliche Verhandlung statt. Die Abtheilung beschloß, das beantragte Patent in einer beschränkten Form zu erteilen. Der Beschluß wurde unter Vorbehalt der Gründe veröffentlicht. Am 22. November folgte unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. Jacobi die Verhandlung über die Nichtigkeitsanträge, welche von der Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie zu Dortmund, der Gutehoffnungshütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen zu Eberz und der Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Saar bei Ruhrort und der Aktiengesellschaft für Eisen- und Stahlbau zu Duisburg gegenüber dem Höfner Bergwerks- und Hüttenwesen zu Eberz und den Aktiengesellschaften zu Ruhrort bezüglich auf diese übergebenen Eisen-Gilchrist Thomas'schen Patents Nr. 5689: Verfahren zur Herstellung von saurem Eisen durch Zersetzen von Magnesiakohlensäure mit geringen Mengen von Kieselde, Fluorwasserstoff und Siliciumdioxid, in dem Referat des Patentamts, welches in der Beschränkung der Nichtigkeitsanträge, in dem angenommenen wurde, daß die künftigen von den Klägern angeführten Vorgänge mit dem Inhalte des angeforderten Patents nicht in der Weise übereinstimmen, um die Reueht der Thomas'schen Erfindungen in Frage zu stellen. Dabei wurde jedoch hervorgehoben, daß der Inhalt des Patents nur in einer bestimmten näher zu bestimmenden Weise zu verstehen ist. Die genaue Mittheilung der ergangenen Entscheidungen kann seiner Zeit erwartet werden.“

Deutsche Schwarzärzte.

Uebersicht der Mierzung, 29. November. Das barometrische Minimum, welches gestern über Mitteldeutschland lag, hielt sich heute über Ostpreußen und die Ostsee, jedoch nicht fortgeschritten und liegt jetzt östlich von Riga. Das Wetter ist, außer über der mittleren Ostsee, wo noch frische bis stürmische Nordwinde herrschen, ruhig, über Centralrussland

vielfach neblig, in den Küstengebietern theilweise heiter. Ein intensives Frostgebiet lagert am Nordfuße der Alpen, wo die Temperatur bis zu 12 Grad unter der normalen liegt. Auch im hohen Norden herrscht ungewöhnliche Kälte.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle

29. November.	Borg. 6 U.	Platz. 2 U.	Abbs. 10 U.	Mittel.
Aufdruck Bar. Vinten	332.02	331.64	331.88	331.85
Aufdruck Bar. Vinten	748.99	748.12	748.66	748.59
Dampfdruck Bar. Vinten	1.98	1.65	1.73	1.59
Dampfdruck Bar. Vinten	3.11	3.72	3.89	3.58
trodenen Luft Bar. Vinten	330.64	329.99	330.15	330.26
Rel. Feuchtigk. Bar. Vinten	745.88	744.40	744.76	745.01
Bar. Reaumur.	86.8%	80.5%	82.0%	86.4%
Bar. Celsius.	2.6	0.3	0.7	1.0
Wind.	SW 1.	SW 1.	W 1.	1.21
Himmelsanfang.	wolfig 7.	trübe 9.	bedeckt 10.	trübe 9.
Hollenform.	Cum. Om. Nimb.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.

Der Aufdruck ist auf 0^o reducirt.
Barometrinstantum in der Nacht vom 29. — 30. November: — 4.5 R.
— 5.63 G.

30. November.	Borg. 6 U.	Platz. 2 U.	Abbs. 10 U.	Mittel.
Aufdruck Bar. Vinten	331.55	331.13	331.73	331.47
Aufdruck Bar. Vinten	747.88	746.97	748.39	747.73
Dampfdruck Bar. Vinten	1.41	1.50	1.87	1.43
Dampfdruck Bar. Vinten	3.18	3.38	3.09	3.22
Druck der 1 Bar. 2.	330.12	329.63	330.36	330.04
Druck der 1 Bar. 2.	744.70	743.59	745.24	744.51
Rel. Feuchtigk. Bar. Vinten	89.9%	79.4%	85.6%	84.9%
Bar. Reaumur.	2.6	0.6	2.4	1.9
Bar. Celsius.	3.25	0.75	3.00	2.33
Wind.	SW 1.	SW 1.	NW 1.	1.23
Himmelsanfang.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Hollenform.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.

Der Aufdruck ist auf 0^o reducirt.
Barometrinstantum in der Nacht vom 30. Nov. bis 1. Dec.: — 5.4 R.
— 6.75 G.

Wasserstand der Anstalt am Brückenspiegel bei Braunsfurt am 30. Novbr. 1.30 Meter, am 1. Decbr. 1.29 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin. 1. December 1879.
Berlisch-Märktische 92.50. Cohn-Münchener 148.75. Oberpostamt A. C. 169.50. Rheinische 147.60. Deffler Staatsbank 458.50. Lombarden 142.50. Deffler Act. 488.50. Preuss. Staatsbank 104.40. London: Schlußschwaige.
Berliner Getreide-Märkte.
Weizen (gelber) Decbr.-Januar 228.50 April-Mai 236 — feiner Roggen. Decbr.-Januar 162. — April-Mai 170.20. Weizen-Summi 170. —, feiner Gerste loco 140—200. Hafer in der Hand. Decbr.-Januar 135.50. Weizen loco 59.20. Decbr.-Januar 58.70. April-Mai 60.30. Weizen rubig. Weizen loco 54.70. Decbr.-Januar 54.50 April-Mai 56. —.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 2. December.
H. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 8—1. Bücher-Ausstellung v. 11—1. Karten-Bibliothek: geöffnet von 2—3.
Warenversteigerung. Am 9. 1) der Kaufmann Carl Schneider aus Saalfeld, wegen wirthschaftlichen Scheiterns. 2) Der Brauereibesitzer, früher Wagnerscher, Herr Friedrich Beyerle aus Saalfeld wegen Raubmordes des Kaufmanns Schumann und seiner Wittve in Delict und wegen Brandstiftung.
Einkaufsbank: Am 9. 1) Am 9. 2—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Schiedsrichter: Expeditionsstunden von 8 bis 11. Am 8. 1) Stadtrath: Expeditionsstunden von 8—11, Am 8. 4. 2) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 3) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 4) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 5) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 6) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 7) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 8) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 9) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 10) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 11) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 12) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 13) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 14) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 15) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 16) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 17) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 18) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 19) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 20) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 21) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 22) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 23) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 24) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 25) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 26) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 27) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 28) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 29) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 30) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 31) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 32) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 33) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 34) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 35) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 36) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 37) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 38) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 39) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 40) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 41) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 42) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 43) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 44) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 45) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 46) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 47) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 48) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 49) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 50) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 51) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 52) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 53) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 54) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 55) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 56) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 57) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 58) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 59) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 60) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 61) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 62) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 63) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 64) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 65) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 66) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 67) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 68) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 69) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 70) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 71) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 72) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 73) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 74) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 75) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 76) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 77) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 78) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 79) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 80) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 81) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 82) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 83) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 84) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 85) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 86) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 87) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 88) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 89) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 90) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 91) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 92) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 93) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 94) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 95) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 96) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 97) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 98) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 99) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 100) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 101) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 102) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 103) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 104) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 105) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 106) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 107) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 108) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 109) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 110) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 111) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 112) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 113) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 114) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 115) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 116) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 117) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 118) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 119) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 120) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 121) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 122) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 123) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 124) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 125) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 126) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 127) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 128) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 129) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 130) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 131) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 132) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 133) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 134) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 135) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 136) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 137) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 138) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 139) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 140) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 141) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 142) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 143) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 144) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 145) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 146) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 147) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 148) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 149) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 150) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 151) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 152) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 153) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 154) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 155) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 156) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 157) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 158) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 159) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 160) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 161) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 162) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 163) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 164) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 165) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 166) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 167) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 168) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 169) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 170) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 171) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 172) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 173) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 174) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 175) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 176) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 177) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 178) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 179) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 180) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 181) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 182) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 183) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 184) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 185) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 186) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 187) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 188) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 189) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 190) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 191) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 192) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 193) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 194) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 195) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 196) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 197) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 198) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 199) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 200) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 201) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 202) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 203) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 204) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 205) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 206) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 207) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 208) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 209) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 210) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 211) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 212) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 213) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 214) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 215) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 216) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 217) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 218) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 219) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 220) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 221) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 222) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 223) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 224) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 225) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 226) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 227) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 228) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 229) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 230) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 231) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 232) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 233) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 234) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 235) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 236) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 237) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 238) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 239) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 240) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 241) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 242) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 243) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 244) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 245) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 246) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 247) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 248) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 249) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 250) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 251) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 252) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 253) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 254) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 255) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 256) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 257) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 258) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 259) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 260) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 261) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 262) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 263) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 264) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 265) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 266) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 267) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 268) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 269) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 270) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 271) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 272) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 273) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 274) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 275) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 276) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 277) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 278) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 279) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 280) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 281) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 282) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 283) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 284) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 285) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 286) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 287) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 288) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 289) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 290) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 291) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 292) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 293) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 294) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 295) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 296) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 297) Stadtrath: Expeditionsstunden von 9—11, Am 8. 3—4. 298) Stadtrath: Expeditions

